

STILFRAGE

VON ERICH EBENKOFLER

Internetverbot für den Thermostaten

Über die Tücken des Smart Home.

In der dunklen Jahreszeit haben Einbrecher wieder Hochkonjunktur. Und sie werden immer raffinierter. Selbst Sicherheitstüren oder Alarmanlage bieten keinen ausreichenden Schutz mehr. Denn Old School ist out – neuerdings schleichen sich die Kriminellen über USB-Sticks, Speicherkarten oder die Datenleitung ins traute Heim. Und setzen sich dort dann fest – in einem Thermostaten, zum Beispiel.

Richtig gelesen, in einem Thermostaten. Genau davor haben nämlich Sicherheitsexperten im Sommer auf der Hacking-Konferenz Def Con in Las Vegas gewarnt. Und dann könnte das passieren, wovor man sich im Winter am meisten fürchtet: Die digitalen Ganoven drehen einem die Heizung runter – und zwar so lange, bis man das von ihnen geforderte Lösegeld bezahlt. Die Experten raten daher zu einem Sicherheits-Update. Die einfachere Variante: ein Internetverbot für den Thermostaten. Dafür genügt es, einfach den Stecker zu ziehen.

Gehobener Luxus: Wofür es ganz oben Extrapunkte gibt

Penthouses II. Wie sie einst begonnen haben und was sie heute haben müssen.

Ihr Siegeszug begann mit der Erfindung des Fahrstuhls: Nachdem das Erreichen der obersten Stockwerke nicht mehr den Hausangestellten „vorbehalten“ und mit einigem Schweiß verbunden war, entdeckten auch die „Herrschaften“, dass der Blick ganz oben um einiges besser ist. Und mit dem wachsenden Aufkommen von Automobilen galt das bald ebenso für die Luftqualität. Als Allererste kam 1926 die amerikanische Frühstücksflocken-Erbin Marjorie Merriweather Post Hutton in Manhattan auf die Idee, sich ganz oben auf dem 14-stöckigen Haus, das ein Immobilienentwickler auf ihrem Grundstück erbauen wollte, ein Apartment errichten zu lassen.

Und da dieser Grund an keiner geringeren Adresse als an der Fifth Avenue lag, war der Entwickler gern bereit, den Wünschen der Dame mehr als entgegenzukommen – was schließlich mit einem dreistöckigen Penthouse inklusive 17 Bädern, zwölf Kaminen und einem Speisezimmer, das Platz für 125 Gäste bot, endete. Ungefähr zur gleichen Zeit ließ sich auch ein gewisser Herr Condé Nast, seines Zeichens Verleger, dessen Namen

eines der bekanntesten internationalen Reisemagazine bis heute trägt, ein Penthouse bauen – ebenfalls an keiner schlechten Adresse, der Park Avenue. Zwar wird auch Condé Nasts Dachaufbau gern als das erste Penthouse überhaupt bezeichnet, die „New York Times“ geht allerdings davon aus, dass zu dieser Zeit bereits 20 bis 30 Bauten dieser Art auf den Dächern Manhattans thronten. Und auf die dort immer wieder gern geladenen Gäste der gehobenen Gesellschaft einen derartig positiven Eindruck machten, dass diese neue Wohnform bei den oberen Zehntausend des urbanen Lebens rasch ihren Siegeszug antrat. Heute gelten die Häuser auf dem Haus als eine der angesagtesten städtischen Wohnformen von Asien bis Südamerika, die auch in Österreich ganz oben auf der Preisskala der Luxusunterkünfte zu finden ist – auch wenn seit gut zwei Jahren zumindest in Wien die obersten Regelgeschosse der Altbauten ihnen wieder tüchtig Konkurrenz machen. Zu den Dingen, die den Wert steigern und Extrapunkte auf der Penthouse-Skala generieren, gehören dabei neben dem Ausblick vor allem möglichst



Kriterium Panorama: Vom Penthouse in Salzburg blickt man auf die Festung. (FinestHomes)

viele Außenflächen auf der direkten Wohnebene in möglichst vielen Himmelsrichtungen sowie möglichst wenige Nachbarn, Schrägen und Wohnebenen.

Rundherum heraus

Und wenn sich auf der Terrasse rund um die Wohnebene noch ein Pool befindet, gibt es Extrapunkte. Solche dürfte das Design-Penthouse ganz oben auf einem Neubauprojekt in Döbling kassieren, das neben einer Wohnfläche von gut 300 Quadratmetern auch noch 55 Quadratmeter an Balkon- und weitere 170 Quadratmeter an Terrassenfläche zu bieten hat, die sich auf vier Außenflächen verteilen. Gewohnt wird hier in der Nähe des Türkenschanzparks auf zwei Ebenen, die untere erreicht man mit einem direkten Privatlift, der im Entree endet. Außerdem finden

sich hier ein Salon, der Masterschlafbereich sowie zwei weitere Zimmer – die alle direkten Zutritt auf eine der Terrassen ermöglichen. Im oberen Stock wird dann in großzügigen Raumverhältnissen gewohnt, gegessen und gekocht – und durch endlose Fensterfronten der Rundumblick auf Wien genossen. Zusatzpunkte gibt es hier für das Fehlen von Schrägen und eine Raumhöhe von rund drei Metern. Zu haben ist der Penthouse-Luxus um 3,83 Millionen Euro, vermittelt wird er über Marshall Immobilien.

Designermöbel inklusive

Den Bonus in der Kategorie „keine Schrägen“ bekommt auch das Penthouse im vierten Wiener Gemeindebezirk, das derzeit auf dem Palais Mommsen zwischen dem Belvedere und dem Erste-Campus



LEBEN AM WASSER Wohnen mit Perspektive

81 frei finanzierte Eigentumswohnungen, 40 bis 100 m², Handelskai 132a, 1020 Wien

Unverbindliche Visualisierung. Änderungen vorbehalten.
Kein Rechtsanspruch ableitbar. HWB: 20,8 kWh/m²a, fGEE: 0,84



Dr. Funk Immobilien GmbH
+43 1533 46 44 | office@funk.at



- moderne Ausstattung
- optimale Lage im Zukunftsbezirk
- schnell im Grünen
- Provision trägt der Verkäufer
- bezugsfertig September 2017

HOME 2

LEBEN AM WASSER. WOHNEN MIT STIL.

Infos unter: www.home2.at



Kriterium Luxus: Das neue Penthouse in Döbling verfügt auch über einen Pool. Kriterium Eigenständigkeit: wie ein Haus auf dem Haus – das Objekt in Graz. [Marshall Immobilien, Herzog Immobilien]

fertiggestellt wird. Auf dem Dach des denkmalgeschützten Hauses entstehen auf 275 Quadratmetern Wohnfläche fünf Zimmer und drei Bäder, die von den Architekten und Designern von Who Cares?! entwickelt wurden. Vollständig rundherum gehen die Außenflächen hier zwar nicht, aber 97 Quadratmeter Terrassen in drei Himmelsrichtungen lassen jetzt auch kein Höhlengefühl in den großzügig verglasten Räumen aufkommen.

Angeboten wird das Penthouse inklusive Designermöblierung, bei der vor allem der an einen überdimensionalen Weinkühlschrank erinnernde deckenhohe Schuhschrank bei manchen Extrapunkte lukrieren dürfte. Ganz sicher gibt es diese aber dafür, dass es sich hier um keine Maisonette, sondern um ein Penthouse auf einer Ebene handelt. Ausgerufen sind für die Woh-

nung 2,95 Millionen Euro, vermittelt wird sie über Engel & Partner.

Alleinstellung

Eine Menge Gutpunkte auf der Penthouse-Skala bekommt ein Objekt im Grazer Stadtteil Geidorf: Ganz allein auf dem Dach thronend mit 360-Grad-Ausblicken –

WAS ZÄHLT

Dass keiner mehr darüber wohnen darf ist klar, und auch, dass der Blick etwas können muss. Aber wenn es um Penthouses im echten Premiumsegment geht, zählen **Zusatzkriterien**. Zu den Dingen, von denen man gar nicht genug haben kann, gehören gerade Wände, Terrassen auf einer Wohnebene und ein privater Liftzugang. Gar nicht zu wenig kann es dagegen bei der Zahl der Nachbarn, Geschoße und Schrägen geben.

inklusive des so begehrten Schlossbergblicks – und umlaufenden Terrassen samt Whirlpool steht die Wohnung in fußläufiger Entfernung zum Grazer Hauptplatz zum Verkauf. Im Inneren wird auf 245 Quadratmetern auf einer Ebene gewohnt, die sich auf drei Schlafbereiche jeweils mit En-suite-Bad sowie einen geräumigen Wohn-Ess-Koch-Bereich verteilen. An der frischen Luft gibt es mit 210 Quadratmetern fast noch einmal die gleiche Fläche an Terrassen. Vermittelt wird das Penthouse über Herzog Immobilien, die Kosten liegen bei 1,4 Millionen Euro.

Blick auf Altstadt

Extrapunkte für den Blick bekommt auch ein Penthouse in Salzburg am Josef-Mayburger-Kai – nämlich auf das Wasser, die Altstadt und den Gaisberg. Gewohnt wird im zwei-

ten und dritten Obergeschoß eines 2006 erbauten Hauses an der Salzach auf insgesamt knapp 160 Quadratmeter, die sich auf vier Zimmer und zwei Bäder verteilen. Im oberen Stockwerk befinden sich der Wohn-Ess-Bereich und die Küche – in großzügig verglasten Räumen, von denen aus sich eine der beiden je 50 Quadratmeter großen Südwest-Terrassen betreten lässt. In der darunterliegenden Etage befinden sich das Master-Schlafzimmer und die Kinderzimmer sowie Teil zwei der insgesamt 100 Quadratmeter an Terrassenfläche. Beide Etagen sind einerseits durch eine Treppe verbunden, lassen sich aber auch getrennt per Lift über das Stiegenhaus betreten. Angeboten wird das Penthouse über Finest Homes by Elisabeth Rauscher, der Preis beträgt 1,374 Millionen Euro. (SMA)

NACHRICHTEN

Ecclestone-Tochter verkauft Prunkvilla

200 Mio. Dollar (rund 180 Mio. Euro) erhofft sich Petra Stunt, Tochter des Formel-1-Tycoons Bernie Ecclestone, vom Verkauf ihres Hauses in Los Angeles zu erlösen. Wobei der Begriff „Haus“ eher untertrieben ist, handelt es sich doch um ein Anwesen mit rund 5000 m² Wohnfläche und 1,9 Hektar Gartenanlage, was es zum größten Privathaus von Los Angeles macht. Beeindruckend auch die Details des von der Agentur Hilton & Hyland vermittelten Objekts: Über insgesamt 123 Räume soll die Prunkvilla verfügen und neben sieben Schlafzimmern und 27 Bädern so praktische Dinge wie Fitnessstudio, Schönheitssalon, Weinkeller oder Kino umfassen. Allein für die Master-Suite sind 650 m² reserviert.

Künftig will es die Mutter von zwei Kindern, die seit 2011 mit dem britischen Unternehmer James Stunt verheiratet ist, etwas bescheidener angehen, wie das „Wall Street Journal“ in Erfahrung bringen konnte: Sie hat ihre Zelte in London aufgeschlagen, in einem Haus, das lediglich 90 Mio. Dollar (circa 81 Mio. Euro) kostete. [Hilton & Hyland]



Zuhause mit Weitblick.



Die Wohnungen im CITYGATE Tower bieten nicht nur einen wunderbaren Ausblick – hier kann man das Leben entspannt und vor allem komfortabel genießen.

- Einkaufen direkt im Haus – zahlreiche Geschäfte und Lokale warten auf Sie im CITYGATE Shopping.
- Eine sichere Investition – in zeitgemäßen Lebensstil.
- Ob hauseigene Garage oder der direkte U1 Anschluss – im CITYGATE Tower ist Mobilität garantiert.



Freifinanzierte Eigentumswohnungen, 50 bis 100 m² – wir informieren Sie gerne!



Kontakt: Sophie Löbbecke
T +43-1-512 76 90-411
E s.loebbecke@ehl.at

CITYGATE TOWER

Seyringer Straße 1, 1210 Wien
www.skyliving.at